



Bochum, den 27.04.2011



Hallo liebe Leser,

wir wünschen allen, die unsere Berichte lesen, ein „*Frohes Osterfest*“ gehabt zu haben!

Lasst Euch berichten, wie wir die Ostertage verbrachten: Wir haben nämlich einen Kurztrip an die -wunderschöne- Mosel gemacht, wo wir eine niedliche Ferienwohnung in einem Weinort in unmittelbarer Nähe der Moselweinstraße bezogen. Aber, lest selbst ...

Karfreitag, am 22.04.2011 nach dem Frühstück, ging es los. Die Strecke ist ja nicht weit und es gab auch keinen Stau, so dass wir am späten Vormittag die Mosel erreichten. Das Wetter war absolut bilderbuchreif: sonnig und warm. Unten links sieht man den Ort Poltersdorf an der Mosel, indem sich auch das Haus mit unserer Ferienwohnung befand. Das Haus wiederum sieht ihr auf dem rechten Bild. Unsere Wohnung lag in Parterre und war absolut spitze: Komplett gefliest, hell und das Beste: Immer schön kühl trotz dieser hohen Temperaturen. Genau nach unserem Geschmack.



Es begann wie immer. Nach der Anreise kam das Auspacken und es folgte das Aufstellen der Kratzbäume. Auch in dieser Wohnung waren die Plätze dafür schnell gefunden.

Der große Kratzbaum kam direkt an die Terrassentür, so hatten wir nicht nur einen tollen Ausblick sondern auch alles im Blick. Unser Klo kam ins Bad und wurde mit Streu gefüllt, der Trinkbrunnen wurde gesäubert, aufgefüllt und angeschlossen.

Nachdem wir alles inspiziert hatten,



hat sich jeder einen gemütlichen Platz gesucht



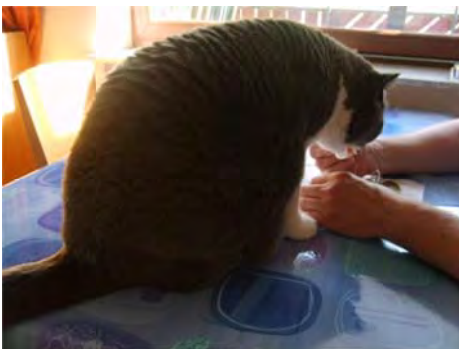
zum Ausruhen.



Man kann auch gemeinsam warten ...



bis man gefüttert wird!



Oder schmust mit „Papa“ auf dem Herd.



Als Wecker machten wir übrigens auch eine tolle Figur: Jeden Morgen, so gegen 4 Uhr, haben wir unsere Mama geweckt, wollten spielen und ihr alles zeigen. Denn immerhin hatten wir uns jetzt eingelebt. Das waren wirklich tolle Tage !

So, das waren Einblicke von unserem Kurztrip an die Mosel. Es war wieder einmal ein restlos gelungenes Ereignis. Von Anpassungsstörungen keine Spur. Weder in der neuen Wohnung, noch nach dem Urlaub bei der Rückkehr wieder zu Hause. Wir sind schon richtige Experten.

Unsere Dosenöffner haben sich allerdings auch sehr viel Mühe gegeben, dass es uns immer leichter gefallen ist zu verreisen. Heute macht es uns richtig Spaß.

Zum Schluss noch ein Foto, aufgenommen auf der Reichsburg in Cochem, mit Blick auf die Mosel:



#### **Anmerkung:**

*In dem Ort „Zell“ an der Mosel gibt es den wohl bekanntesten Wein der Moselregion, nämlich der „Zeller Schwarze Katz“. Hier folgt die kleine Geschichte, wie es zur Namensgebung des Weines kam:*

#### *„Zeller Schwarze Katz“*

*Um 1850 kamen Aachener Kaufleute zum Weingutsbesitzer Peter Mayntzer um Wein zu kaufen. Man ging in den Hauskeller und probierte, die aus dem Faß gezapften Weine. Nach einigen Proben bekam man Hunger. Die Hausfrau brachte belegte Brote in den Keller. Mit ihr kam auch die schwarze Hauskatze in den Keller und setzte sich auf ein Faß. Nach der Brotzeit probierte man weiter. Winzer Mayntzer wollte nun aus dem Faß zapfen auf dem die Katze saß. Diese ließ ihn unter lautem Fauchen und Pfotenhieben nicht an den Zapfen des Fasses. Winzer Mayntzer mußte die Katze mit Gewalt von dem Faß vertreiben. Danach probierte an den Wein aus diesem Faß. Die Kaufleute befanden, dass dieser Wein der beste im Keller war und nannten ihn fortan „**Schwarze Katz**“.*

Wir hoffen, auch diese kleine Episode aus unserem Leben gefällt und sagen: Bis zum nächsten Mal!

## **Diego & Eros**

aus Bochum mit Ihren Dosenöffner Stefanie und Martin Hill

